

Verzeichniß

einiger feltneren, in diesem Romane vorkommenden,
Schiffs- und Seeausdrücke.

- A**btakeln, das Schiff vom Lauwerk entblößen.
Alle zu Hauf! Das Commando, womit alles dienstfähige Volk auf's Berdeck gerufen wird.
An schnüren, die Segel an die Raen binden.
Archipelagus, eine mit Inseln besäete Meeresstrecke; so der Griechische (östliche), der Mexicanische (westliche) Archipelagus.
Auf und nieder ziehen. Mit einem Tau auf und nieder winden.
Aufläufer, noch ungeübte, junge Matrosen.
Auftakeln, das Schiff mit den gehörigen Tauen versehen.
Ausguck, der Matrose, welcher die Gegenstände zu entdecken hat, die dem Schiffe durch Annäherung gefährlich werden können.
Ausholen, stark rudern.
Ausrheden. Einen Rauffahrer mit Allem, was zur Reise erforderlich ist, versehen.
Ausschuß (der Masten), die Art wie die Masten eingesetzt sind.
Azimuthal-Compaß. Azimuth ist ein gewisser Kreisbogen am Horizont, der durch diesen Compaß bestimmt wird.
- B**ack, das Stockwerk vorn auf dem obersten Deck des Schiffes, das Vorkasteel, Gegensatz von Hütte.
Backbord, die linke Seite des Schiffes, wenn man vom Steuer aus das Gesicht nach vorne zu gerichtet hat.
Backbordbug, s. Backbord und Bug.
Backliegend, wenn die Segel so gelegt werden, daß sie das Schiff in seinem Laufe aufhalten; daher figürlich: irrig, unrecht.
Barkasse, das größte Boot, welches Schiffe mit sich führen.

- Bar k u n e**, junge, viereckig gekappte eichene Aeste, stärker als die gewöhnlichen Hebebäume.
- B a u m**, jedes aufrechtstehende Holz im Schiff.
- B e i d e m W i n d**. Man segelt bei dem Winde, wenn man den Wind nicht mehr von der Seite, sondern schon in einer schiefen Richtung von vorn bekommt.
- B e i l e g e n**, so nahe beim Winde segeln als möglich ist.
- B e i s a z** (der Segel), die Art wie die Segel an den Maaen sitzen.
- B e i s e t z e n**, die Segel von ihren Stangen losmachen.
- B e l e m m e r n**; wenn Gegenstände auf dem Deck umherliegen, so daß sie Hindernisse verursachen, so bellemmern sie das Schiff.
- B e r g e l o h n**, Belohnung, welche Matrosen erhalten, wenn sie Güter eines verunglückten Schiffes in Sicherheit bringen.
- B e s a h n**, hinter dem großen Mast stehend, daher Besahnmast, Besahnsegel; Gegensatz von Fock.
- B e s c h l a g e n**, die Segel an die Maa schnüren.
- B e s c h l a g s e i s s i n g**, plattes Tau, um das eingezogene Segel vollends zusammenzubinden.
- B i n d s e l**, kleinere Taue, womit größere an einander gebunden werden.
- B l i z - W i l h e l m**, Name einer Kanone. So wie das Schiff selbst, so wird auch jede darauf befindliche Kanone getauft.
- B l o c k**, Rolle, in der die Taue laufen.
- B o**, ein plötzlich entstehender, nur eine kurze Zeit anhaltender Windstoß.
- B o j e r e e y**, das Tau womit die, die Lage des Ankers anzeigende Tonne oder Boje, an den Anker befestigt ist.
- B o l z e n**, runde Nägel ohne Spitze und Kopf; sie dienen dazu, die verschiedenen Schiffshölzer zu verbinden.
- B o o t s h a k e n**, eine Stange mit einem graden und krummen eisernen Ende; das erstere dient zum Abstoßen, das andere zum Anhaken.
- B o r g**, jede Verdoppelung an Tauen und Hölzern; daher
- B o r g s t a g**, s. Borg und Stag.
- B o r g w a n d t a u e**, s. Borg und Wandtaue.
- B r a m**, ein Wort, das die höheren Segel bezeichnet; es kommt in nicht weniger als sechszehn Segelarten vor, Oberbramssegel, Kreuzbramssegel &c. &c.
- B r a s s e n**, Taue, womit die Segel horizontal bewegt werden.
- B r a t s p i l l**, eine lange, vorn auf Schiffen befindliche horizontale hölzerne Welle, womit das Ankertau aufgewunden wird.

Breitbrassen; die Raan so wenden, daß sie in horizontaler Richtung einen rechten Winkel mit dem Kiel machen; dies geschieht immer wenn man vor dem (d. h. mit vollem) Winde segelt. S. vor dem Winde.

Brigg, ein Kriegsschiff mit 10 bis 20 Kanonen.

Buccanier, der amerikanische Ausdruck für Seeräuber.

Bug, die ganze vordere Mündung des Schiffes.

Bugspriet, der Mast, welcher schräg über den Bug wegragt.

Bugt; wenn ein Tau in Schneckenlinien zusammengelegt, oder aufgeschossen ist, so heißt jeder einzelne Kreis eine Bugt.

Bulien, Taue an jeder Seite der Raasegel, um die Segel steif beim Winde zu halten.

Daggen; durch die Daggen laufen, bedeutet auf Schiffen dasselbe, was beim Militär das Spitzruthenlaufen.

Deck, (das) Schiffsausdruck für Berdeck.

Dreidecker, ein Schiff mit drei Stagen oder Decken. Nur die schwersten Linienschiffe sind Dreidecker.

Dreganker, der kleinste Anker von allen, welcher gewöhnlich vier Arme hat.

Drehreefsblock, an beiden Seiten des Mastes befestigte Blöcke, durch welche ein einfaches Tau fährt.

Ducht, das Kabelgarn, woraus die Taue zusammengedreht sind.

Dwarssab, quer.

Dwarssalken, Querbalken.

Einholen; bei starkem Winde werden die Segel theils auf's Berdeck herabgelassen, theils an ihre Raan gebunden, dies heißt die Segel einholen oder bergen.

Enterer, diejenigen Matrosen, welche das feindliche Schiff mit den Enterhaken heranziehen.

Eversegel, Raasegel auf kleinen Fahrzeugen.

Fahrwasser, der Weg, den ein Schiff im Strome hält.

Fallreefstreppe, die Treppe, vermittelst welcher man auf das Schiff steigt.

Feuerbäck, ein Feuer, so auf einem Thurm nahe bei einem Hafen brennt.

- Finkennetten**, Netze, welche zwischen zwei Stützen um das Schiff gelegt werden.
Flage, ein jäher Windstoß, doch schwächer wie eine Bö.
Floten, flott seyn.
Fock, vor dem großen Mast stehend, daher Fockmast, Focksegel; Gegensatz von Besahn.
Fockbrassenblock, der Block, welcher hinten an der Fockraa sitzt, S. Fock.
Fockraa, s. Fock und Raa.
Gaffel, eine Stange, die unter andern oft dazu dient, die Flaage zu tragen.
Galion, bei Kriegsschiffen, eine Verbindung mehrerer Stücke, die noch vor dem Vorsteven hervorragen.
Galionne, ein schweres dreimastiges Kriegsschiff der Spanier und Portugiesen von mehr als 400 Last.
Gang, der Weg den ein Schiff beim Laviren macht.
Gangspill, eine starke Winde, die auf großen Schiffen zum Lichten des Ankers 2c. dient.
Gast, eine gewisse Anzahl Matrosen, die zu irgend einem Schiffsdienst bestimmt sind, daher *Topgasten*, Ruhlgasten, Backgasten 2c.
Gaten. Unter Gaten versteht man jede Oeffnung des Schiffes, welche durch die Zusammensetzung näher bestimmt wird; Pfortgaten, Oeffnungen für Kanonen; Speigaten, durch welche das Wasser aus dem Schiffe läuft, Klüsgaten, für die Anker 2c. 2c.
Geerdentaue, zwei von dem obern Ende der Besahnraae nach beiden Seiten des Schiffes herablaufende Taue.
Geitau. Taue, womit man die Segel an die Raanen anzieht, um sie anzuschnüren.
Gieren; ein Schiff, das bald auf der einen, bald auf der andern Seite aus seiner Fahrlinie weicht, giert.
Gilling, der gewölbte Theil des Hinterschiffs.
Hackebord, das oberste des Spiegels, oder der Bord desselben am hintern Ende, zwischen den beiden Seiten des Schiffes. Gewöhnlich ist der Hackebord mit Bildhauerarbeit geziert.
Hafenanker; mit Ketten verbundene Anker, welche beständig in einem Hafen liegen, und woran man die Schiffe, welche den Winter über im Hafen liegen bleiben, festbindet.

- Halsen** ist eine Wendung des Schiffes, wenn seine entgegengesetzte Spitze bei dem Winde zu liegen kommen soll.
- Halstau.** Taue, womit die unteren Segelecken nach der Luvseite geholt und festgehalten werden.
- Handspaken,** jeder hölzerne Hebebaum.
- Handspeichen,** dasselbe was Spaken; beim Gangspill gebräuchlich.
- Haverie,** Schaden, den ein Schiff im Sturm, oder im Gefecht leidet.
- Herz,** der Strang, welcher in den leeren Raum eines vierschaf-tigen Laues gedreht wird.
- Hohle See;** die See geht hohl, wenn die Wellen sehr hoch gehen.
- Hütte,** das oberste Stockwerk des Hinterschiffs; Gegensatz von Back.
- Inholz,** Rippe eines Schiffes.
- Junke,** ein chinesisches Fahrzeug, welches 100 bis 200 Lasten führen kann.
- Kabel,** Ankertau.
- Kabelgarnpfropf,** der Pfropfen, welcher beim Laden einer Kanone auf die Kugel gestampft wird.
- Kaje,** Mauerwerk zur Einfassung eines Hafens, um das Wasser in seinem Fluthbett zu erhalten.
- Kalfaterquaste;** an eine Stange befestigte Troddeln, womit das in die Rätze gestopfte Berg mit Pech überzogen wird.
- Kappen,** Taue, Masten &c. mit einem Beil abhauen.
- Kardeelen.** Dünne Taue, aus denen die dickeren bestehen.
- Katanker,** jeder Anker, der zum Verkatten eines andern Ankers gebraucht wird. Verkatten, an den Knauf eines Ankers noch einen andern binden.
- Kedsche,** dasselbe, was Katanker.
- Kiel,** der Grundbalken des Schiffes, worauf das Uebrige des Gebäudes ruht.
- Kielholen,** ein Schiff auf die Seite winden, um die außer dem Wasser befindliche Seite auszubessern.
- Kiellichter,** ein plattes Fahrzeug, dessen man sich bei der Ausbesserung der Schiffe bedient.
- Kielwasser,** der Strich schäumenden Wassers, den das Schiff

- bei seiner Fahrt macht; auch die Fahrt selbst, z. B. das Kielwasser zurückmessen.
- Kinken**, Falten, welche neue oder hart gedrehte Taue in sich selbst machen.
- Kitse**, Bombardierfahrzeug; auch thut sie die Dienste einer Yacht, hohe Personen von einem Ort zum andern zu bringen.
- Klappläufer**, ein Tau das durch zwei Blöcke läuft.
- Klüfen**, zwei Löcher an jeder Seite des vordern Krummholzes, durch welche die Ankertaue fahren.
- Klüsgaten**, dasselbe was Klüfen.
- Klüver**, das vorderste dreieckige Segel eines Schiffes.
- Krahnbalcken**, ein aus dem Schiffe herausragender Balken im Vordertheil.
- Kuhl**, der unbedeckte Theil in der Mitte des obern Decks.
- Kuhlgasten**, s. Kuhl und Gasten.
- Kühlte**, drückt die verschiedenen Grade der Stärke des Windes aus, daher kleine Kühlte, steife Kühlte 2c. 2c.
- Kühlwind**, dasselbe was Kühlte.
- Lascar**, ein indischer Matrose; die indischen Landtruppen heißen Seapohs.
- Last**, dasselbe auf Rauffahrern, was Kuhl auf größeren Schiffen, s. Kuhl.
- Laufblanken**, horizontal liegende Planken, wodurch der vordere Theil des Schiffes mit dem andern verbunden wird.
- Lavieren**; bald auf der einen, bald auf der andern Seite so nahe beim Winde wie möglich segeln, da man nicht gegen den Wind segeln kann.
- Lee** (sprich Lih), die Seite des Schiffes, welche dem Winde nicht ausgesetzt ist; Gegensatz von Luv.
- Leissen**; bei einem schweren Sturm vor dem Winde laufen.
- Löschplatz**, der Platz am Ufer, wo Güter ausgeladen werden.
- Log**, eine um eine Axe laufende in Knoten eingetheilte Leine, womit die Geschwindigkeit des Schiffes gemessen wird.
- Logbuch**, im weitern Sinne, das Schiffstagebuch.
- Logger**, ein kleines schnellsegelndes Fahrzeug.
- Loslassen**, die Taue womit die Segel an ihren Raanen geschnürt sind, aufbinden, so daß die Segeltücher sich dem Winde entfalten können.

L u k e n, viereckige Oeffnungen in den Decken, um von einem Deck zum andern zu kommen.

L u n e n; der Wind lunt, wenn seine Stärke durch Regenschauer oder Windstöße vermindert wird.

L u v oder **L u f f**; die Seite von welcher der Wind herkommt; Gegenseitig von Lee.

M a a t, ein Schülfe, daher **Steuermannsmaat**, **Bootsmannsmaat** 2c.

M a l l e n, dünne Bretter, die zu Modellen für die Bauhölzer dienen.

M a r s, ein Gerüste an den Mastbäumen zur Haltung gewisser Taue und zur Bequemlichkeit der auf den Masten befindlichen Matrosen.

M a r s r a a, s. Mars und Raa.

M a t h, die Fuge zwischen zwei Planken.

M e b e n k o j e, die nächste Kajüte oder Schlafstelle.

N o t h a n k e r, der größte und schwerste von allen Ankern, der aber nur bei einem Sturm oder in der äußersten Noth gebraucht wird.

P a r d u n e n, lange starke Taue, die vom Top der Stengen nach beiden Seiten des Schiffes herabgehen und unten befestigt sind.

P a s s a t w i n d, Wind, der eine Zeit des Jahres nach einer gewissen Richtung, die andere Zeit aber nach der gerade entgegengesetzten weht.

P e i l e n, etwas abmessen, untersuchen.

P e i l s t o c k, Stange womit untersucht wird, wie hoch das Wasser im Schiffe stehe.

P f o r t g a t e n, s. Gaten.

P i n a s s e, ein kleineres Fahrzeug am Bord großer Schiffe.

P i n n e, ein Hebel, der dazu dient, das Steuer zu drehen.

P l a t e n, Werkzeug, dessen sich die Segelmacher beim Nähen statt eines Fingerhuts bedienen.

P r i s e, ein Schiff, welches von einem Kriegsschiff oder Caper genommen und aufgebracht wird.

P r o f o s, ist der Beamte, welcher an Denen, die wieder die Schiffsgesetze gehandelt haben, die Strafe vollzieht.

P u t s e, Cimer.

- R a a**, Segelstange, welche quer am Masten hängt, und in ihrer Mitte befestigt ist.
- R a a n o c k e**. Das äußerste Ende an jeder Seite der Raa. An die Nocke der Raa (s. beide Worte) werden die zum Tode verurtheilten Matrosen aufgehängt.
- R a u m e r W i n d**, günstiger Wind; der Wind raumt, d. h. wird günstig.
- R e e f e n**, vermitteltst Schnüre, die durch quer über die Segel angenähte Streifen laufen, die Segel kleiner machen.
- R e e p**, ein dünnes Tau.
- R i e m**, Ruder kleinerer Schiffe. Unter Ruder selbst versteht der Matrose das Steuer.
- R o j e k l a m p e n**, kleine Hölzer, welche auf dem Bord eines Boots befestigt, und zwischen welche die Ruder gelegt werden.
- R u m p f**, Körper eines Schiffes, ohne Masten, Raagen, Segel und Takelage.
- S c h a f t**, das vorderste Holz am Schiffe; wenn von Tauen die Rede ist, bedeutet es fast dasselbe was Ducht.
- S c h a n z e**, ein Stockwerk auf dem obern Deck, dem Vorkasteel grade gegenüber.
- S c h e e r s c h o c k e n**, gerade Stücke Holz, welche man auf die Balken, der großen Aue des Schiffes parallel, legt.
- S c h e e r s t ö c k e**, gerade Stücke Holz auf den Balken.
- S c h l a c h t r o l l e**, Verzeichniß aller dienstfähigen Mannschaft des Schiffes.
- S c h l a g e i m e r**, Cimer zweiter Größe.
- S c h l a m m h a k e n**, eiserne Haken, welche das Schiff im Schlamm befestigen helfen.
- S c h l e p p t a u**, das Tau, welches ein beschädigtes Schiff mit fort-schleppt.
- S c h l i n g e r n**, Bewegung des Schiffes in hohler See nach der Richtung seiner Breite von einer Seite zur andern.
- S c h l u p e**, jedes kleine, vorzüglich zum Rudern eingerichtete, Fahrzeug.
- S c h ö n f a h r s e g e l**, das große Segel eines Schiffes.
- S c h o o n e r**, auch **S c h u n e r**, ein Zweimaster von 50 bis 100 Last; diese Schiffsgattung führt nie hohe Bramsegel.
- S c h o o t h ö r n e r**, die untersten Ecken der Segel, Gegensatz von Nocken.

- Schotten**, hölzerne Scheidewände, welche die verschiedenen Kammern im Schiffe von einander absondern.
Schottengat, eine an der Seite des Schiffes befindliche Oeffnung, durch welche die Segeltaue gezogen werden.
Schralen, der Wind schralt, wenn er anfängt ungünstig zu werden; Gegensatz von Raumen.
Schur, ein vorn spitzzulaufendes, an beiden Enden gleich hoch gebautes Fahrzeug.
Schwaien, das Umschwenken des Schiffes um seinen Anker.
Segelbolzen, viereckige Stücke Segeltuch, womit man die Segel an ihrer vordern Seite, allenthalben wo Tauringe sitzen, verdoppelt.
Seynbrief, Signalbrief.
Signale, die Gfelsbrücke manches Matrosen.
Spaken, Hebebaum.
Speigaten, s. Gaten.
Spiegel, das ganze Hinterschiff.
Spieren, lange Stücke runden Föhrenholzes; sie dienen zu Masten in kleineren, zu Raanen in großen Schiffen.
Splizeisen, auch **Splizeisen**, eiserne Bienen, an dem einen Ende spitzig, an dem andern mit einem Auge versehen; man bedient sich desselben zum Spließen, d. h. Vereinigen zweier Tauenden.
Splizhörner, dasselbe was Splizeisen.
Spring auf dem Kabel, ein Tau, das aus dem Hintertheil des Schiffes gebracht und an das Anfertau gestochen wird, um damit das Schiff quer zu legen.
Springtau, s. Spring auf dem Kabel.
Staatskajüte, Schlafkajüte.
Stag, ein dickes Tau, wodurch jeder Mast und jede Stenge ihre Befestigung nach vorn erhält; Gegensatz von Wandtaue.
Stagsock, Tau, das den Fockmast mit dem Bugspriet verbindet.
Stagsegel, dreieckige Segel an den Stagen, s. Stag.
Stampfen, Bewegung des Schiffes in hohler See nach der Richtung seiner Länge.
Stangenkugel, eine Stange, an deren beiden Enden Kugeln befestigt sind; sie dient vorzüglich dazu, das Tauwerk eines feindlichen Schiffes entzwei zu schießen, und sinkt eher als eine gewöhnliche Kugel, wegen ihrer größern Schwere und der Eigenthümlichkeit ihrer Schwingungen.

Stauen, die Güter, welche ein Schiff einnimmt, in demselben vertheilen oder verpacken.

Stehender Wind, Wind, der schon mehrere Tage einerlei Richtung gehabt.

Steven, ein starkes Krummholz, woran nach vorne die Seitenblanken beider Borde anstoßen.

Steuerbord, die rechte Seite des Schiffes, wenn man im Schiff von hinten nach vorn sieht; Gegensatz von Backbord.

Stopper, kurzes Ende von einem Tau.

Stoppfern, binden.

Stückpforte, Schießcharten für die Kanonen.

Tafel, eine Winde, aus zwei durch ein Tau verbundenen Blöcken bestehend; es werden Lasten damit aufgewunden.

Tafelage, alles Tauwerk, mit Ausnahme der Anfertau.

Taljereep, dünnes Tau, um dickere straffer anzuspannen.

Tbeer, Matrose.

Todtsegeln, schneller segeln als ein anderes Schiff.

Top, das oberste Ende eines aufrechtstehenden Holzes.

Topgasten, s. Top und Gasten.

Treibersegel, ein kleines Segel, welches bei gutem Wetter, und wenn man vor dem Winde segelt, aufgezo-gen wird.

Tromptau, Tawe, welche die Bedeckung der Kanonenköpfe festhalten.

Ueberall! f. Alle zu Hauf!

Unklarer Anker, sagt man vom Anker, wenn sein Tau um den Ankerflügel geschlungen ist, so daß er dadurch aus dem Grunde gerissen werden kann.

Verteilen, ein Schiff vor mehrere Anker legen, damit es sich nicht schwenke.

Vollbrassen, f. Breitbrassen.

Vor dem Winde segeln, den Wind gerade von hinten zu in die Segel bekommen.

Vor Top und Tafel, wenn das Schiff ohne Segel, bloß mit den Masten und dem Tauwerk treibt.

Vorkasteel, dasselbe was Back.

Vormarssegel, etwas kleiner als das große Marssegel; f. Mars.

Vorsteyen, dasselbe was Steven.

Wandtaue, Taue, welche die Masten und Stengen nach den Seiten und nach hinten zu befestigen; Gegensatz von Stag.

Warpen, mit einem Wurfanker das Schiff fortbringen.

Wasserstag, das Tau, welches das Bugspriet nach dem Vorsteven zu befestigt.

Wasser ziehen; wird gesagt von der Tiefe, bis zu welcher das Schiff im Wasser steht.

Windfang, alle Körper, die dem Winde Widerstand leisten, haben Windfang.

Werft, Schiffsbauplatz.

Windvierig, der Theil der äußern Seite eines Schiffes, wo die dicken Seitenplanken anfangen und von diesen bis zum Spiegel.

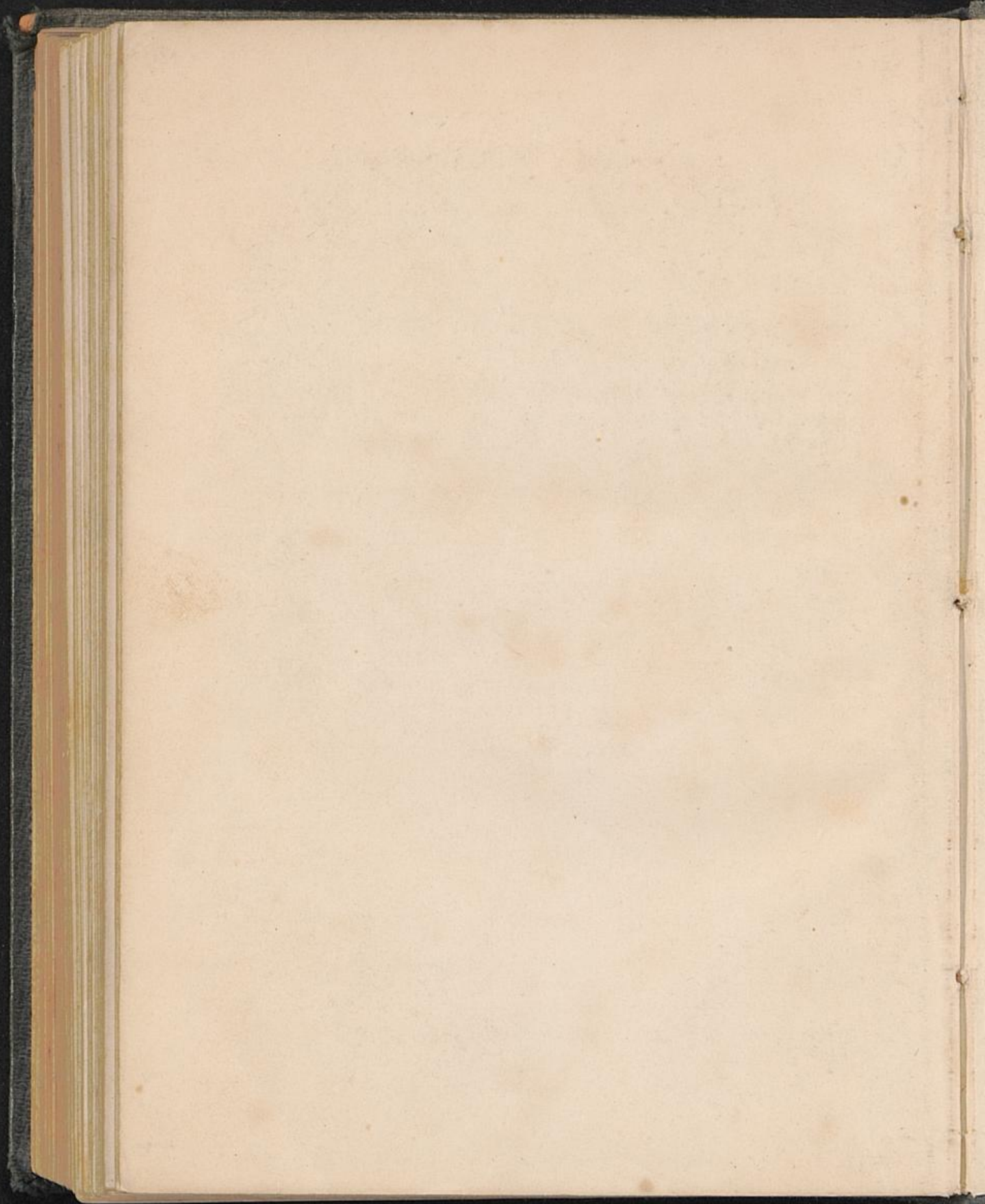
Wischer, ein hölzerner Cylind, womit die Kanonen gereinigt werden.

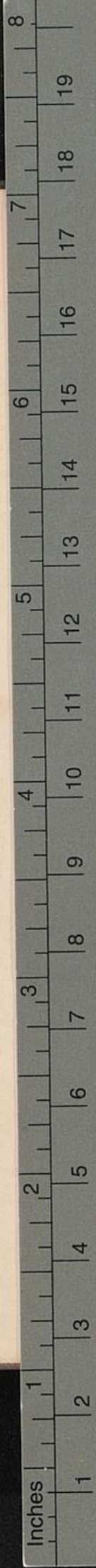
Wrack, Trümmer eines gestrandeten Schiffes.

Wuhlingen; wenn ein Tau wie ein Schraubengang um einen Gegenstand gelegt ist, um denselben stärker zu befestigen, so heißt das Tau eine Wuhling.

Zweidecker, ein Schiff mit zwei Stagen oder Decken.

Zweiunddreißiger, ein Schiff, das 32 Kanonen führt.





Centimetres **TIFFEN** Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
								
								